

Kirche und Wirtschaft

Die christlichen Kirchen in Deutschland können in Zeiten des gesellschaftlichen Umbruchs die Bereitschaft der Menschen zu Veränderungen und Wandel maßgeblich stützen. Die Arbeitgeber suchen den Dialog mit den Kirchen, um einen konstruktiven Austausch zu ermöglichen. Wir haben die gemeinsame Überzeugung, dass wirtschaftlicher Erfolg und soziale Verantwortung keine Gegensätze sind, sondern einander bedingen.

Orientierung geben

Die christlichen Kirchen tragen maßgeblich zur Werteorientierung in unserer Gesellschaft bei. Ihre Stimme erreicht viele Menschen und hat in der öffentlichen Diskussion Gewicht. Mit knapp zwei Dritteln bekennt sich nach wie vor die Mehrheit der deutschen Bevölkerung zum christlichen Glauben. Viele von ihnen – aber auch Menschen ohne konfessionelle Bindung – erwarten von den Kirchen Hilfe und Orientierung in unübersichtlichen Zeiten. Das gilt auch für zahlreiche Entscheidungs- und Verantwortungsträger der Wirtschaft, für die das ethische Wertegerüst der Kirchen eine Konstante in ihrem unternehmerischen Handeln darstellt.

Den konstruktiven Dialog suchen

Im Gespräch mit den Kirchen geht es v. a. darum, ein besseres Verständnis für die Anliegen und Interessen der Wirtschaft zu schaffen. Pauschale Vorurteile gegenüber Arbeitgebern können im Gespräch oft ausgeräumt und Gemeinsamkeiten gefunden werden. Ansprechpartner der Wirtschaft sind hierbei keineswegs allein die Kirchen im Sinne der Amts- und Würdenträger, sondern ebenso die vielen engagierten und politisch aktiven „Laien“, die in ihren Berufen und sonstigen Tätigkeitsfeldern Meinungsträger und Multiplikatoren sind. Der kontinuierliche Dialog soll zur Annäherung der wirtschafts- und sozialpolitischen Standpunkte beider Seiten und zum besseren Verständnis beitragen.

Unternehmerbild von Vorurteilen befreien

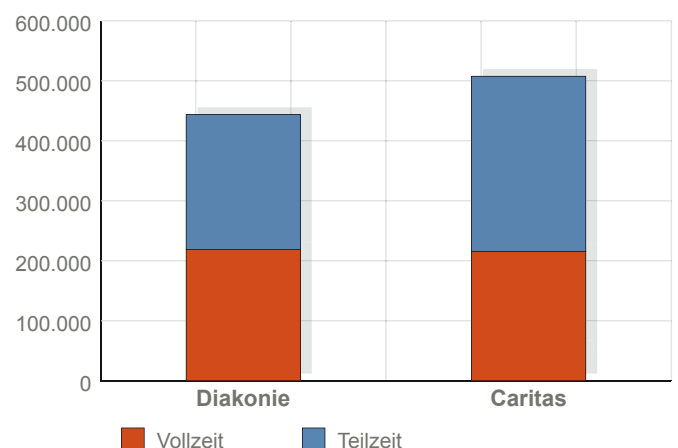
Vielfach herrscht ein Bild des Unternehmers in der Öffentlichkeit, das seiner Rolle auch im Sinne christlicher Ethik nicht gerecht wird. Die Kirchen haben ausdrücklich hervorgehoben, dass Unternehmer, die sich mit ihrem Kapitaleinsatz den Risiken des Wettbewerbs aussetzen und dabei Arbeitsplätze und Güter schaffen, hohe Anerkennung verdienen – auch unter ethischen Gesichtspunkten (z. B. Unternehmerdenkschrift der EKD, 2008; Gemeinsames Wort der Kirchen, 1997). Diese Anerkennung sollte in die Gemeinden getragen und der Blick auf unternehmerisches Handeln von Vorurteilen befreit werden.

Kirchen als Arbeitgeber: der Dritte Weg

Ausgehend vom verfassungsrechtlich in Art. 140 GG verankerten Selbstbestimmungsrecht der Kirchen gibt es mit dem sog. Dritten Weg für das in kirchlichen Einrichtungen anwendbare Arbeitsrecht einen Sonderweg. Im Mittelpunkt steht die Festsetzung der Arbeitsbedingungen im Miteinander von Dienstgeber- und Dienstnehmerseite in arbeitsrechtlichen Kommissionen – und nicht im Gegeneinander zwischen Arbeitgeberverbänden/Arbeitgebern und Gewerkschaften. Ausgangspunkt ist das Verständnis der Dienstgemeinschaft, dass die sozialen Dienste zum Sendungsauftrag der Kirchen gehören und ihnen damit eine religiöse Dimension zukommt. Dementsprechend ist z. B. das Streikrecht kirchlichen Einrichtungen fremd. In Anerkennung dieses Sonderwegs hat der Gesetzgeber z. B. die Festsetzung von Branchenmindestlöhnen in der Pflege einer gesonderten Pflegekommission unter Beteiligung der Kirchen übertragen.

Die Kirchen als Arbeitgeber

Hauptamtlich Beschäftigte bei Diakonie und Caritas



Quelle: EKD, 2008; Caritas, 2009

Gemeinsam die Soziale Marktwirtschaft stärken

Die Soziale Marktwirtschaft wäre nicht denkbar ohne die katholische Soziallehre und die evangelische Sozialethik. Die Väter der Sozialen Marktwirtschaft haben auf der Grundlage ihrer christlichen Werte ein Modell geschaffen, das uns in Deutschland großen wirtschaftlichen Erfolg und Wohlstand, soziale Sicherheit und einen hohen Lebensstandard gebracht hat. Der Erfolg der Sozialen Marktwirtschaft ist von Voraussetzungen abhängig, die eng mit der Werteorientierung der Gesellschaft zusammenhängen: Es sind Werte der christlichen Soziallehre wie Freiheit, Subsidiarität und Solidarität, auf denen unsere Wirtschaftsordnung fußt. Die Deutsche Bischofskonferenz und die Evangelische Kirche in Deutschland haben sich für die Soziale Marktwirtschaft als einzigen Weg zu dauerhaftem Wohlstand ausgesprochen (z. B. Unternehmensschrift der EKD, 2008; Schrift der Deutschen Bischofskonferenz „Auf dem Weg aus der Krise“, 2009). Kirchen und Arbeitgeber werden sich auch weiterhin für den Erfolg der Sozialen Marktwirtschaft einsetzen.

An Schnittstellen weiterarbeiten

Die Kirchen haben in den letzten Jahren zunehmend ökonomische Aspekte stärker in ihr Denken und Handeln eingebunden. Themen an der Schnittstelle von Kirche und Wirtschaft sind z. B. die Wirtschafts- und Unternehmensethik, die Reformen in der Kranken- und Pflegeversicherung, die Bildungs- und Familienpolitik sowie die Integration von Langzeitarbeitslosen und Geringqualifizierten in den Arbeitsmarkt. Hier verfügen beide – Kirchen und Arbeitgeberverbände – über praktische Erfahrungswerte und langjährige

Kompetenzen, die eine gemeinsame Debatte besonders fruchtbar machen.

Initiativen der BDA

- Kontaktpflege zu den christlichen Kirchen und ihren Vertretungen – zur Deutschen Bischofskonferenz, dem Katholischen Büro in Berlin, dem Rat der Evangelischen Kirche Deutschlands und dem Bevollmächtigten des Rates beim Bund und der EU
- Kontakt zu den christlichen Unternehmerverbänden, dem Arbeitskreis Evangelischer Unternehmer (AEU) und dem Bund Katholischer Unternehmer (BKU)
- Regelmäßiger Austausch mit Kirchen und ihren Organisationen zu wirtschafts-, sozial- und gesellschaftspolitischen Themen
- Präsenz und Engagement bei Katholikentagen, Evangelischen Kirchentagen und den Ökumenischen Kirchentagen 2003 und 2010
- Beobachtung, Analyse und kritische Beteiligung an wirtschafts- und sozialpolitischen Entwicklungen in den Kirchen und ihren Organisationen bei Veranstaltungen, Tagungen, Symposien und Jahrestagungen

Publikationen

Verantwortung übernehmen – Zukunft gestalten.

Die deutsche Wirtschaft engagiert sich

Broschüre zum 2. Ökumenischen Kirchentag in München, März 2010

Soziale Marktwirtschaft gestalten – Vertrauen zurückgewinnen

Dokumentation des Arbeitgeberforums Wirtschaft und Gesellschaft, Juli 2009

kompakt:

- Wirtschaftsethik

argumente:

- Wirtschaft und Ethik – kein Widerspruch!

Links:

www.wirtschaft-kirchentag.de

Ansprechpartner

BDA | DIE ARBEITGEBER

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Planung | Koordination | Grundsatzfragen

T +49 30 2033-1070

grundsatz@arbeitgeber.de

Die jeweils neueste Ausgabe und weitere Hinweise zu diesem Thema finden Sie unter

www.arbeitgeber.de